

PodC JLL Episode 027

Standard: Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SCM Verlagsgruppe GmbH, Witten/ Holzgerlingen; Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung („NGÜ“) – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft

Gott wird Mensch, Leben und Lehre des Mannes, der Retter und Richter, Weg, Wahrheit und Leben ist...

Hauptteil

Episode 27: <Die Gesegnete unter den Frauen>

Auf unserer Reise durch das Leben Jesu sind wir immer noch vor der leiblichen Geburt Jesu. Die Ankündigung seiner Geburt durch den Engel Gabriel liegt hinter uns. Maria war bereit, sich der Aufgabe zu stellen, als Jungfrau ein Kind zur Welt zu bringen, aber sie wusste wohl auch, dass diese Aufgabe nicht einfach werden würde und dass sie dabei jede Unterstützung und Hilfe brauchen würde, derer sie habhaft werden konnte.

Und so macht sie sich auf, ihre Verwandte Elisabeth zu besuchen. Trotz des immensen Altersunterschieds hatten die beiden Frauen etwas gemeinsam. Sie hatten von einem Engel eine Schwangerschaft verheißen bekommen. Und beide Frauen konnten auf natürlichem Weg nicht schwanger werden. Die eine war zu alt dafür, die andere noch Jungfrau. In beiden Fällen brauchte es ein Wunder. Und auch wenn das Wunder im Fall von Elisabeth nicht so wunderlich erschien, weil sie verheiratet war, so war es doch ein Wunder. Wenn also jemand einer Maria die Geschichte mit dem Engel abnehmen, sie verstehen und sie unterstützen könnte, dann wäre das wohl Elisabeth.

Elisabeth hatte sich anfänglich fünf Monate zurückgezogen, aber was sagt Gabriel?

Lukas 1,36: Und siehe, Elisabeth, deine Verwandte, auch sie erwartet einen Sohn in ihrem Alter, und dies ist der sechste Monat bei ihr, die unfruchtbar genannt war.

Elisabeth ist inzwischen im sechsten Monat schwanger und wir dürfen davon ausgehen, dass ihre wundersame Schwangerschaft inzwischen viel Gesprächsstoff innerhalb der Verwandtschaft lieferte. Die Sache mit dem Engel im Tempel, einem stummen Zacharias und irgendwelchen Verheißungen über ihr Kind inklusive. Wenn irgendwer einer Maria Glauben schenken würde, dann vielleicht ihre alte Verwandte Elisabeth, die darum wusste, wie man sich fühlt, wenn man durch ein Wunder schwanger wird. Und wenn irgendwer ihr in den kommenden Monaten beistehen würde, wenn es darum ging, der Familie und ihrem Ehemann zu erklären, dass sie zwar schwanger war, aber nicht untreu – sie hatte ja keine Affäre gehabt – dann konnte es nur gut sein, Elisabeth, diese alte Frau mit ihrem

tadellosen Ruf an ihrer Seite zu wissen.

Lukas 1,39: Maria aber machte sich in diesen Tagen auf und ging mit Eile in das Gebirge, in eine Stadt Judas;

Mit Eile. Warum? Es steht nicht da, aber vielleicht noch ein Gedanke. Wenn ich eine Erfahrung mit Gott mache oder eben mit einem Engel, ist es dann nicht naheliegend, dass ich zu jemandem gehe, der eine ähnliche Erfahrung gemacht hat? Einfach nur erst einmal, um *mir* sicher zu sein, dass *mein* Erleben echt ist? Vielleicht ist der Besuch bei Elisabeth nicht nur eine Frage des Zuspruchs, vielleicht geht es auch darum, die eine Person zu treffen, von der der Engel sprach, weil ich mir selbst versichern muss, dass ich das alles nicht geträumt habe.

Lukas 1,40-45: und sie kam in das Haus des Zacharias und begrüßte die Elisabeth. 41 Und es geschah, als Elisabeth den Gruß der Maria hörte, hüpfte das Kind in ihrem Leib; und Elisabeth wurde mit Heiligem Geist erfüllt 42 und rief mit lauter Stimme und sprach: Gesegnet (bist) du unter den Frauen, und gesegnet (ist) die Frucht deines Leibes! 43 Und woher (geschieht) mir dies, dass die Mutter meines Herrn zu mir kommt? 44 Denn siehe, als die Stimme deines Grußes in meine Ohren drang, hüpfte das Kind vor Freude in meinem Leib. 45 Und glücklich, die geglaubt hat, denn es wird zur Erfüllung kommen, was von dem Herrn zu ihr geredet ist!

Was für ein Auftakt. Könnt ihr euch vorstellen, wie sich Maria den Anfang ihres Gesprächs mit Elisabeth wohl ausgemalt hat? Wie sie sich die Worte zurechtgelegt hatte? Wie sie ihrer greisen Verwandten erzählen wollte, was ihr passiert war? Und jetzt betritt sie das Haus von Zacharias, grüßt Elisabeth und die, erfüllt mit Heiligem Geist, spricht erst einmal einen Segen über ihr aus? *Gesegnet bist du unter den Frauen....* Können wir uns vorstellen, wie Maria nach tagelanger Reise, ermüdet und vermutlich auch seelisch ausgelaugt von diesen Worten aufgerichtet und ermutigt wird? Prophetisch spricht Elisabeth bevor Maria auch nur *piep* sagen kann von der *Frucht ihres Leibes*, nennt ihr Kind den *Herrn*, also Gott, und preist sie *glücklich*. Warum? Weil Maria die ist, die *geglaubt hat*.

Lukas 1,45: Und glücklich, die geglaubt hat, denn es wird zur Erfüllung kommen, was von dem Herrn zu ihr geredet ist!

Wenn Maria irgendeinen Zweifel hatte, ob das mit dem Engel wirklich passiert war, ob Gott das mit der Schwangerschaft ernst gemeint hatte... jetzt war es klar. Aus dem Mund der Frau, die ähnliches erlebt hatte und die erfüllt war vom Heiligen Geist sprach Gott selbst ihr das an Mut und Klarheit zu, was sie in diesem Moment benötigte.

Gesegnet (bist) du unter den Frauen, heißt es in V. 42. Und auch wenn diese Formulierung sich in protestantischen Ohren etwas zu römisch-katholisch anhört, ist die Aussage wahr. Für mich ist Maria nicht Mutter Gottes, nicht

die ewige Jungfrau, nicht frei von der Erbsünde und nicht in den Himmel aufgefahren, ich feiere keine Marienfeste und mache keine Wallfahrten zu Orten, wo Maria erschienen sein soll, aber wenn ich mir die Frage stelle, welche Frau ist in der Weltgeschichte die am meisten gesegnete? Dann fällt mir kaum eine andere als Maria ein. *Gesegnet* im Sinn von herausgehoben aus der Menge, wichtig für den Fortgang der Geschichte oder berühmt. Und natürlich *gesegnet* in dem Sinn, dass damals wahrscheinlich jedes junge Mädchen davon geträumt hat, die Mutter des Messias zu werden. Und die Erwartungen war hoch. Die Erwartungen, dass bald der Messias erscheinen würde. In Jerusalem lebte Simeon, von dem es heißt:

Lukas 2,26: Und ihm war von dem Heiligen Geist eine göttliche Zusage zuteilgeworden, dass er den Tod nicht sehen werde, ehe er den Christus des Herrn gesehen habe.

Dürfen wir davon ausgehen, dass es noch mehr solcher gerechten und gottesfürchtigen und mit dem Heiligen Geist erfüllten Juden gab, die spürten, dass – wie es die Prophetin Hanna ausdrücken sollte – die *Erlösung Jerusalems* (Lukas 2,38) nahe war? Und gab es nicht die Prophezeiung bei Daniel von den 70 Jahrwochen? Musste der Messias nicht bald erscheinen? Es lag eine Messias-Erwartung in der Luft! Umso mehr als die Römer das Land besetzt hatten... wenn ein jüdischer König den Thron Davids besteigen sollte, dann wäre jetzt der richtige Zeitpunkt.

Wenn wir lesen *gesegnet bist du unter den Frauen*, dann dürfen wir davon ausgehen, dass Gott sich als Mutter für seinen Sohn eine gottesfürchtige Frau ausgesucht hatte. Ein echtes Vorbild. Maria war nicht sündlos, auch sie wurde aus Gnade durch Glauben gerettet und sie war am Ende ihres Lebens, nachdem sie noch wenigstens 6 weitere Kinder zu Welt gebracht hatte (vgl. Matthäus 13,55.56) auch definitiv keine Jungfrau mehr, aber sie ist bis heute ein tolles Vorbild. Ihr Mut und die Entschlossenheit, alles für ihre Mission zu wagen, in den Augen der Leute auf Jahrzehnte hinaus eine zu sein, die vor der Hochzeitsnacht noch etwas mit einem Mann hatte... und nur vielleicht mit ihrem eigenen... whow... das ist Glaube, das ist Größe und das ist die Grundlage dafür, Gottes Segen für das eigene Leben abzugreifen. Hier sehen wir eine junge Frau, die den Willen Gottes über ihren eigenen guten Ruf stellt. Gern ist sie in den Augen aller das Flittchen, wenn nur Gott den Messias schickt und sein Volk rettet und sie ihm als Magd dienen darf.

Und damit ist Maria ein Vorbild für jeden, der heute vor derselben Entscheidung steht. Vor der Entscheidung, einer Berufung zu folgen, die in den Augen der Gesellschaft nichts gilt. Die mich komisch dastehen lässt und wo ich weiß, dass andere über mich den Kopf schütteln werden. Sie hat das damals getan. Und mit lauter Stimme wird sie dafür von Elisabeth gefeiert.

Lukas 1,42b: Gesegnet (bist) du unter den Frauen, und gesegnet (ist) die Frucht

deines Leibes!

Und vielleicht können uns heute diese Worte ermutigen, unseren Weg weiterzugehen, wenn wir im Angesicht aktueller Entwicklungen nicht mehr wissen, wie es weitergehen soll. Wir sind Gesegnete! Und es ist Gottes Segen und sein Wirken durch uns, auf das es allein ankommt. Was wir nicht verlieren dürfen, ist unser Ja zu seinem Weg mit uns, und unsere Begeisterung dafür, an seinem Reich mitarbeiten zu dürfen. Aber dazu mehr morgen.

Anwendung/ Call to action

Was könntest du jetzt tun? Versuche dich einmal in Maria hineinzufühlen. Wie mag es ihr emotional ergegangen sein?

Das war es für heute.

Wenn du es noch nicht weißt: Ich bin ein totaler Verfechter davon, dass man Bibelverse auswendig lernt. Fang doch heute damit an.

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN